

„Jedes Wort ist ein Vorurteil“

Schultheater auf dem Hansenberg brachte mit „Homo Empathicus“ das Publikum zum Schmunzeln

Johannisberg. (sf) – „Jedes Wort ist ein Vorurteil“ sagte schon Nietzsche und wie wahr das ist, zeigte die Theater-Gruppe der Internatsschule Schloss Hansenberg mit einem Augenzwinkern auf der Bühne der Schulaula. Das Stück „Homo Empathicus“ von Rebekka Kricheldorf beleuchtet mit nicht zu leugnendem Humor eine Welt, in der nur gelobt wird, alle politisch und genderkorrekt konfliktfrei euphemistisch sprechen und alle sich vegan ernähren. Dass diese Welt, die der Realität entgegengesetzt ist, doch nicht unbedingt das Paradies auf Erden ist, deckt Kricheldorf in „Homo Empathicus“ witzig, aber gnadenlos auf. „Denn auch in einer solchen heilen Gesellschaft kommt irgendwann der Punkt, an dem die Utopie in das Schreckensbild einer Dystopie umschlägt, auch weil sich zeigt, dass die Menschen bei aller Arbeit an sich selbst doch dieselben bleiben“, so die Theater-AG der Stufen 10 und 11 der Internatsschule. Sie begreift das 2014 uraufgeführte Stück als liebevolle, aber treffende Satire auf Ambitionen zur Weltverbesserung. In dem Stück ist die Sprache das entscheidende Element der Gedankenregulierung und damit der Wirklichkeitsveränderung. „Bei näherer Auseinandersetzung mit dem Stück zeigt sich, dass insbesondere diejenigen, die sich anstrengen, etwas richtig zu machen, versuchbar sind, die Blockwartin in sich zu kultivieren, um durch in der Aggression gebändigte und sprachlich aufgehübschte Interventionen bei anderen eine höhere Gesamtsumme des Guten zu erreichen“, erläuterten die Darsteller.

Die Schauspieler gehören der Theater-AG an, die außerhalb des Schulunterrichts agiert und die hauptsächlich aus Schülern besteht, die nicht die Darstellendes Spiel-Kurse ihres Jahrgangs, sondern den Musik- oder Kunstunterricht besuchen, aber trotzdem schauspielern möchten. „Bei der Theater-AG findet nochmals eine Trennung zwischen dem E-Q1-Theater (10. und 11. Klasse) und Q3-Theater (nur 12. Klasse) statt. Beide AGs stehen unter der Leitung unseres Lehrers Dr. Gerhard Müller“, erzählt der Schüler Paul Zenker.

Das Stück „Homo Empathicus“ sei ein Impuls von Dr. Müller gewesen, der bei den Schülern sehr gut ankam. „Zu Beginn eines Probenjahres macht Dr. Müller uns einen oder mehrere Vorschläge, welche Stücke wir spielen könnten und bringt uns auch die entsprechenden Texte zur Lektüre mit. Bei den nächsten Treffen, wenn wir uns das Stück durchgelesen haben, entscheiden wir uns entweder dafür oder unterbreiten im Gruppengespräch weitere Vorschläge. Diesmal waren wir alle sehr mit Dr. Müllers Impuls, „Homo Empathicus“, sehr zufrieden und haben uns dafür entschieden. Die Wahl fällt dabei meist auf lustige Stücke, bei deren Aufführung vor allem wir selbst Mühe haben, nicht auf



Das Stück „Homo Empathicus“ beleuchtet mit nicht zu leugnendem Humor eine Welt, in der nur gelobt wird, alle politisch und genderkorrekt konfliktfrei euphemistisch sprechen und alle sich vegan ernähren.

der Bühne zu lachen“, erläutert Paul Zenker. Nach der Entscheidung für ein Stück einigen sich die Gruppe darauf, wer welche Rolle übernimmt, wer auf welche Besetzung Lust hat: „Jede Probe beginnen wir mit einigen schauspielerischen Spielen, um die Atmo-

sphäre und die Gesichtsmuskeln zu lockern und natürlich auch zur Verbesserung der darstellerischen Fähigkeiten. Dabei steht die Gruppe im Fokus und wir haben folglich viel Spaß“. Auch in der konkreten Arbeit am Stück stehe immer der Spaß im Mittelpunkt: „Und



„Jedes Wort ist ein Vorurteil“, wie wahr das ist, zeigte die Theater-Gruppe der Internatsschule Schloss Hansenberg auf der Bühne der Schulaula.

den haben wir – bei den Proben wird immer viel gelacht und wenn uns unser 'Chef' mal wieder Kuchen mitbringt, ist die Stimmung besonders gut. Wir agieren sehr eigenständig und stehen immer im Diskurs und Austausch mit Dr. Müller, der natürlich die Proben leitet und auch alle Formalia wie die Texte oder Stückrechte organisiert. Wir wirken aktiv an unserer eigenen Interpretation des Stückes mit und bringen so auch mal gern den ein oder anderen 'Insider' unter“, so Zenker. Dr. Müller lässt den Schülern viel Freiraum, gibt aber auch Impulse und Tipps. Die besten Ideen kämen dabei meist spontan, wenn beim Proben eine Assoziation entstehe, die man dann konkret umsetze: „Oftmals kommt dabei auch ein Blick mit dem zwinkernden Stück auf den Hansenberg nicht zu kurz“.

Weitere Anregungen hole sich die Theatergruppe bei den häufigen Theaterfahrten, die Dr. Müller organisiert: „Wer Zeit und Lust hat, kann sich auf Listen für verschiedene Theater, sei es die Wartburg, das Schauspiel Frankfurt oder auch das English Theatre, eintragen und sich so weiteren Input holen“.

Damit trage Dr. Müller den wichtigen Anteil am Gelingen des Stückes: „Wir alle sind ihm sehr dankbar, nicht nur, weil er für die Proben und die Aufführungen selbst sehr viel Zeit und Arbeit investiert, sondern auch die Theaterfahrten für uns plant und durchführt“. Doch Paul Zenker hält auch fest, dass das Gruppenklima in den Proben besonders gut sei: „Es entsteht – auch direkt vor Auftritten – eigentlich nie das Gefühl von Stress“. Ein dickes Lob geht außerdem an die Lichttechnik-AG, die immer sehr gute Arbeit leistet. Und nicht zuletzt vermittelte Souffleur Niklas Kohlstruck den Schauspielern sehr viel Sicherheit.

Mit sichtlichen Spaß am Spiel, der auch auf das Publikum übersprang, präsentierten Natalie Herrlich, Sabrina Raudies und Amelie Paasche, die kurzfristig noch krankheitsbedingte Ausfälle kompensiert haben, aber auch Philipp Apostel, Helena Averdung, Charlotte Beinil, Leo Buchner, Phillip Deuster, Emely Green, Nadine Jäger, Lea Krätzig, Felix Molchanov, Martin Müller, Fabian Pfumke, Elisabetha Ramirez Sonntag, Jakob Reinhardt, Julia von Klimkowitz, Luca Wagner, Eric Wöllner und Paul Zenker die Satire von der schönen, heilen Welt. Der Erfolg war schon nach den ersten Szenen voraussehbar und das Publikum begeistert. So hieß es nach der Vorstellung für die Schüler erst einmal „Party“. Dr. Müller hatte eine Feier für alle Mitwirkenden organisiert und schon jetzt plant man, wie es nächstes Jahr mit dem nächsten Stück weitergeht: „Wir haben uns schon entschieden, wir werden „Der Revisor“ von Gogol aufführen und hoffen, es wird beim Einstudieren genauso viel Spaß machen wie „Homo Empathicus“.